



Hildegard König

PAUSE  
MIT ENGEL

*Meditationen für zwischendurch*

Patmos Verlag

## **VERLAGSGRUPPE PATMOS**

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRÜNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2017 Patmos Verlag,  
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos  
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.patmos.de](http://www.patmos.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern  
Druck: CPI books GmbH, Leck  
Hergestellt in Deutschland  
ISBN 978-3-8436-0808-4 (Print)

# INHALT

... ZU BEGINN	6
... IM ANFLUG	11
... NAMENTLICH	19
... IN BERÜHRUNG MIT MIR	29
... ZWISCHEN DIR UND MIR	39
... ALLTÄGLICH	49
... GANZ NATÜRLICH	61
... ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE	71
... IN BEWEGUNG	79
... AN DER GRENZE	86
... DIESE UND ANDERE BOTEN	99
... ZU BESTIMMTEN ZEITEN	107
... IM WIDERSPRUCH	115
... BIS ZULETZT OFFEN	121
MEIN EIGENER ENGEL	128





... zu Beginn

## FEDERLEICHT – PAUSE MIT ENGEL

Eine Flaumfeder war mir zugeflogen. Ich hatte es nicht bemerkt an diesem ersten warmen Frühlingstag, als ich, auf einer Parkbank sitzend, mein Gesicht in die Sonne hielt. Sie lag auf meinem Schoß, diese kleine weiße Flaumfeder, als ich die Augen öffnete.

Wie kommt sie her?, fragte ich mich. Schwäne und Gänse waren hier nicht zu sehen. – War sie aus einem Kopfkissen geschüttelt und vom Wind in diesen Park getragen worden? Hatte sie sich in einem Zweig verfangen und durch den Luftzug neue Fahrt bekommen? – Oder war sie absichtsvoll von einem der Passanten, die in den letzten Minuten vorbeigeschlendert waren, bei mir hinterlassen worden?

Meine Gedanken spielten um die weiße Flaumfeder: Könnte von einem Engel stammen ... Stopp ... Jetzt bleib auf dem Boden! – Es spricht alles dagegen: Engel als geflügelte Geistwesen gehören in alte mythische Geschichten. Eher unwahrscheinlich, dass sie heute Flaumfedern fallen lassen. Und die Engel in den Geschenkboutiquen und Weihnachtsmarktbuden dieser Stadt, all die Schutzengelchen und Jahresendflügelfiguren sind aus Holz, Glas oder Porzellan, jedenfalls nicht flaumig, und Welten entfernt von jenen legendären himmlischen Kerubim und Serafim, die in der Deckung ihrer Flügel den Thron einer Gottheit bewachen.

Dieser Hang zu den Engel heute ... nein, seit jeher! In unserer Kultur haben die Engel durch die biblischen



Erzählungen ihre Bedeutung bekommen. Nicht nur die vier- und sechsfach geflügelten Thronwächter haben dort ihre Heimat (Jesaja 6; Ezechiel 10), auch die namentlich bekannten: Gabriel, Rafaël, Michael und Luzifer und all ihre ferneren Verwandten, die sich seit langem in der Engelliteratur tummeln. Überall begegnen Engel: Sie besiedeln die Träume, erscheinen in Wüsten, helfen Menschen in Notlagen, begleiten auf Reisen und überbringen Nachrichten.

Gerade diese nachrichtendienstliche Aufgabe verleiht ihnen Flügel: Was im Deutschen als „Engel“ daherkommt, leitet sich vom griechischen „angelos“ ab und bedeutet „Bote“. Engel sind also nichts anderes als Boten, Postboten aus einer Welt, die sich unserem rationalen Wahrnehmungsvermögen entzieht. Schon der antike Götterbote Hermes trug einen geflügelten Helm und Flügel an den Füßen. Kein Wunder, dass im Bildprogramm unserer Kultur die Himmelsboten Flügel haben, sozusagen ihre Dienstkleidung.

Und da sie zwischen Himmel und Erde, vielleicht genauer, zwischen Geist und Materie unterwegs sind, entziehen sie sich unserem Zugriff. Umso mehr reizen sie zu Spekulationen. Die mittelalterliche Theologie soll sich intensiv mit der Frage befasst haben, wie viele Engel auf einer Nadelspitze sitzen können. Vielleicht war diese Spitzfindigkeit eine bösertige Unterstellung, die gelehrte Einsichten in das Wesen der Engel lächerlich machen sollte. Jedenfalls spricht sich in der Frage die Vorstellung aus, dass Engel von rein geistiger oder sehr feinstofflicher Natur seien.



Und das wird auch ins Bild gesetzt: Die Schönheit der menschengestaltigen Engel, die uns in Kunstwerken der Gotik, der Renaissance und des Barock überwältigt, die Zartheit romantischer Engel und dazu die ihnen eigene erotische Ausstrahlung, welche unentschieden zwischen weiblicher und männlicher Anmutung spielt, lassen die Engel als Wesen nicht von dieser Welt erscheinen.

Als ich von meiner Parkbank aufstehe, sehe ich am nahen Straßenrand eine Postbotin, die mit ihrem Lasten-fahrrad unterwegs ist. Das Gelb-Schwarz ihrer Dienstkleidung weist sie eindeutig als Botin, als „angelos“, als „Engel“ aus. Ich denke an all die Boten, die uns täglich die Post und die Pakete ins Haus bringen. Manchmal sehe ich in sehr erschöpfte Gesichter, manchmal begegnet mir ein Lächeln, ein freundlicher Gruß.

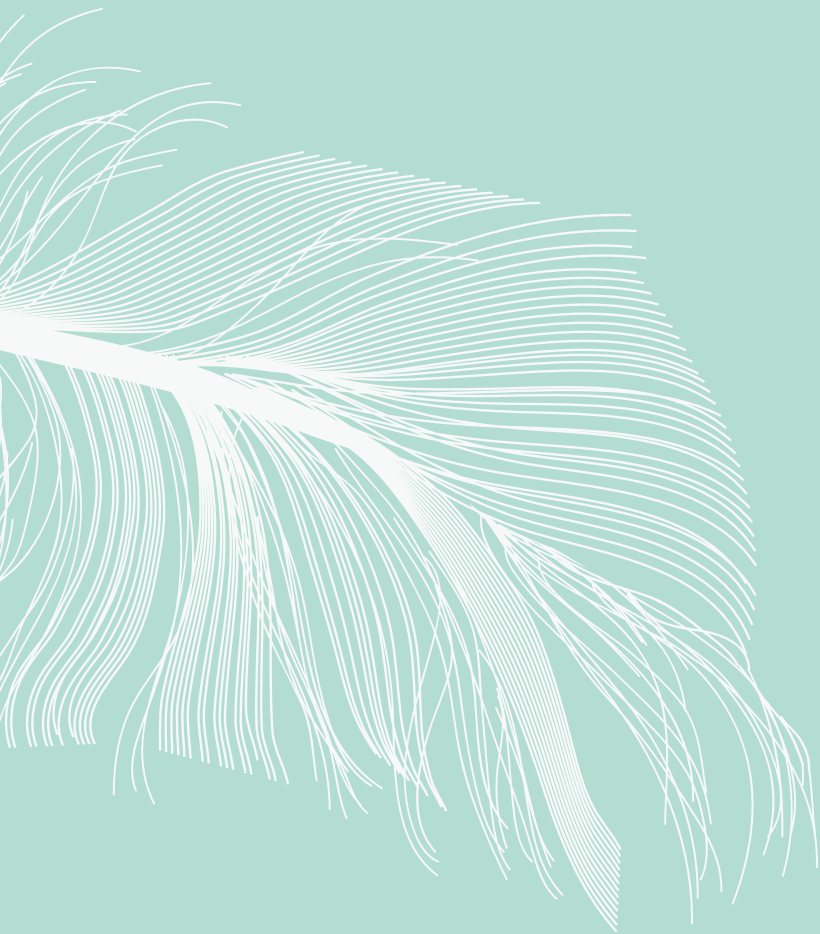
Ja, die wirklichen Engel in meinem Alltag sind nicht die zarten Flügelwesen, sondern handfeste Menschen, die mir das Leben erleichtern, die ihren Dienst leisten, damit ich möglichst gut leben kann. Und es ist meine Aufgabe, diese unausgesprochene Nachricht, die sie mir ganz diskret überbringen, dankbar anzunehmen.

So verstanden, können ganz alltägliche Momente und beiläufige Kontakte zur Begegnung mit Engeln werden. Wenn sie bei mir anklopfen, brauche ich ein bisschen Zeit für sie: eine kleine Pause, ein Innehalten, einen Augenblick der Konzentration. Denn was sie mir mitteilen wollen, kann ich nur vernehmen, wenn ich meine Sinne und mein Herz auf Empfang stelle.









... im Anflug

## ZUGEFLOGENER ENGEL

„Mögen sie Engel?“ –

„Wie bitte? Meinen Sie mich?“

„Ja. – Ich hab gefragt, ob sie Engel mögen.“

„Weiß nicht. Manchmal vielleicht schon. Manchmal auch nicht. Wie kommen sie denn auf Engel?“

„Ich steh total auf Engel. Hab 'ne ganze Sammlung. Wollen Sie mal sehen? Ich habe sie gespeichert. – Schau'n Sie mal: hier ... und hier ... und hier ...“

„Aber das sind doch alles einfach Menschen, ganz normale Menschen!“

„Nee, das sieht bloß so aus. Sie tarnen sich. – Aber ich sehe hinter die Tarnung: voll die Engel, alle, voll Licht und Power.“

„Und da sind Sie sich ganz sicher? – Ich kann das nicht erkennen.“

„Wenn Sie Engel mögen, dann erkennen Sie das. – Oh, ich muss hier raus. Schade. Sie sind nämlich auch einer, ein Engel. Hab ich gleich gemerkt.“

„Wenn Sie sich da nicht täuschen!“

„Bestimmt nicht.“

Weg war sie, die junge Frau mit ihrem schrägen Faible für Engel. Wo sie gesessen hatte, lag ein kleiner Engel aus Metall. Den hatte sie wohl verloren.

Sie war weg. Er lag da. Ich hab ihn eingesteckt. Seitdem begleitet er mich überall hin. Und gelegentlich kommt er mir in die Hände und erinnert mich an eine fremde junge Frau, die mich zum Engel machte.

Ich bezweifle das immer noch. Aber seitdem ertappe ich mich immer wieder dabei, dass ich nach Engeln Ausschau halte.



# FLUCHT

wenn  
ein engel  
dich fordert  
steh auf  
und nimm  
was dir lieb ist  
leib und leben  
erinnern und hoffen  
dann  
flieh  
vor dem nichts  
in das land  
der überlebenden  
und bleibe dort  
bis er dir  
anderes aufträgt  
eine irrfahrt  
eine weiterreise  
eine späte heimkehr  
dein ziel  
ist sicher  
dort  
wirst du dich  
endlich  
niederlassen

